

Marla & Marvin

Marla machte sich bereit. Es war heiss draussen. Die Sonne schien schon seit Tagen unbarmherzig auf die Stadt hinab. Die Badeanstalten und Plätze am See quollen über mit Leuten die nach Abkühlung lechzten. In den Warenhäusern liefen die Klimaanlage auf Hochtouren, während die Cafés der Stadt einen neuen Verkaufsrekord von Eiskrem meldeten. Kaum jemand hatte noch genug Energie um zu arbeiten. Die Hitze staute sich in den engen Strassen und Gassen und die Menschen drängten sich in den wenigen Schattenplätze zusammen.

Am Abend, wenn die erste leichte Brise einsetzte und die Dämmerung begann, strömten alle auf ihre Balkone und Terrassen. Plätze und Cafés fühlten sich dann mit fröhlichen Stimmen, Gelächter und Musik.

Marla liebte das. Sie liebte es auf dem Balkon zu sitzen den Stimmen und der Musik zu horchen. Den Duft von Holzkohle, gegrilltem Fleisch und manchmal sogar frisch gebackenes Brot einzuatmen. Ganz besonders mochte sie es jedoch, wenn ein kurzer Schauer die Luft abkühlte und die gepflasterten Strassen nach Regen rochen.

Marla machte sich auf den Weg. Sie schwang sich auf ihr knallrotes Fahrrad und steuerte damit Richtung Innenstadt. Noch immer war es drückend heiss. Der Fahrtwind half da nur wenig.

Vor ihrem Café stand ein buntes Mischmasch aus verschiedenen Stühlen rund um kleine Holztischchen herum. Auf jedem stand eine andere Pflanze, die in voller Blüte war. An der grossen blauen Eingangstür des Cafés waren Postkarten aus allen Ländern der Welt befestigt. Marla hatte alles mit der *sehr viel Liebe* zum Detail eingerichtet. Sie war stolz darauf was sie erreicht hatte.

Es sassen schon einige Gäste draussen auf der mit Marquisen umrandeten Terrasse, schwatzten lachten und tranken Tee. Das war Marla's Spezialität. Sie servierte über fünfzig verschiedene Sorten. Wie fast jeden Tag übernahm sie die Spätschicht. Sie gesellte sich hinter die Theke zu ihrer Aushilfe Leon.

„Hallo Marla. Es ist nicht viel los heute. Es sind wahrscheinlich alle am grillen“ begrüsst er sie lächelnd schon von weitem. Er war Student .

„Das kommt schon noch. Aber Du darfst schon gehen, wenn du möchtest. Ich schaffe das auch alleine.“ antwortete Marla. Sie arbeitete gerne alleine.

Es wurde ein geselliger Abend mit vielen fröhlichen und gut gelaunten Gäste.

Bevor sie nach Hause ging, setzte sie sich noch selber auf einen der kleinen Stühle draussen unter dem Vordach und trank ihren Lieblingstee. Das tat sie fast jeden Abend. Sie liebte die Abendstimmung, wenn es dämmerte und die Grillen zu zirpen beginnen. Marla hatte ihr Glück gefunden.

Sie schaute hinauf zum Himmel und beobachtete verträumt den hell leuchtenden Mond. Da flog ein kleiner roter Ballon an ihr vorbei und begann sich langsam auf der schmalen Quartierstrasse zu senken. Marla schaute sich um. Niemand schien sich dafür zu interessieren. Sie stand auf und hob ihn vorsichtig vom Boden. Der Ballon war schon halb ihn sich zusammengeschrumpft und die Farbe war ein wenig verblasst. Er musste lange unterwegs gewesen sein, dachte Marla. An der Schnur war ein blauer Umschlag befestigt. Marla öffnete ihn vorsichtig und zog eine Karte aus hellem Pergament hervor.

*„Das worauf es im Leben am meisten ankommt, können wir nicht voraussehen. Die schönste Freude erlebt man immer da, wo man sie am wenigsten erwartet hat.“, Antoine de Saint-Exupéry*

*Auf die unerwarteten Freuden unseres Leben*

*Marvin*

Der Text zauberte ein Lächeln auf ihr Gesicht. Sie steckte die Karte in ihre Tasche und band den halb erschlafften Ballon an den Lenker ihres Fahrrads. Es war Zeit um nach Hause zu gehen. Sie kontrollierte das Schloss an der grossen Eingangstür und machte sich auf den Weg. Es war schon spät und eine angenehme Stille hatte sich über das Quartier gelegt. Nur da und dort hörte man noch das Quietschen eines Fensterladens der geschlossen wurde oder das Bellen eines Hundes auf dem Abendspaziergang.

Leise schob Marla ihr Fahrrad in den Keller und stieg dann die steile Treppe zu ihrer Wohnung hinauf. Leise öffnete sie die Türe und schlüpfte hinein. Im Schlafzimmer schimmerte der Mond durchs geöffnete Fenster und eine leichter Windhauch wehte durch die weissen Vorhänge. Marla beugte sich über das Bett und flüsterte „ Du bist es auf was es in meinem Leben am meisten ankommt!“

Marvin hob leicht den Kopf an und drückte ihr einen Kuss auf den Mund. Es war wein verzauberter Abend.